

AR Dr. theol. Alexander Weihs

Dissertationsprojekt, abgeschlossen 2002

Titel und Untertitel:

Die Deutung des Todes Jesu im Markusevangelium. Eine exegetische Studie zu den Leidens- und Auferstehungsansagen

Kurzbeschreibung:

Die Botschaft vom *Leiden, Sterben* und *Auferstehen* des Menschensohnes gehört für den Evangelisten Markus zum Kern der Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi. Die vorliegende exegetische Arbeit widmet sich diesem Zentralthema markinischer Theologie, Christologie und Soteriologie, indem sie analysiert, in welcher Weise, mit welchen literarischen und motivlichen Mitteln und in welcher theologischen Zielperspektive der Evangelist das Leiden und den Tod Jesu deutet.

Den Ausgangspunkt der Studie bildet die ausführliche detail-exegetische Untersuchung der drei Leidens- und Auferstehungsansagen (Mk 8,31-33; 9,30-32; 10,32-34), die Markus in das literarische Zentrum seiner Schrift gestellt hat. Dabei zielt die Betrachtung sowohl auf die Bestimmung des charakteristischen Aussagegehalts der drei Leidens- und Todesprophezeiungen als auch auf deren Würdigung als paradigmatische Texte passionstheologischen Arbeitens des Markus.

Von hier aus weitet sich der Blick auf das Gesamt der markinischen Passionstheologie. Im Mittelpunkt stehen die Fragen nach der narrativen Anbahnung und Entwicklung der Todes-thematik, nach den einzelnen bedeutungstragenden todesdeutenden Hinweisen und Motiven und schließlich nach dem Gesamtzusammenhang der markinischen Theologie des Sterbens Jesu.

Wenn Markus das Leidensgeschick Jesu in den Horizont der typischen Schicksale eines *verfolgten Propheten* und eines *leidenden Gerechten* rückt, wenn er zugleich den ganzen Weg Jesu als von *göttlicher Notwendigkeit* getragen vor Augen stellt, wenn er die Passion Jesu als von Gott inaugurierte *Dahingabe* in den Tod erfaßt und schließlich Jesu Sterben als *stellvertretenden Sühnetod* "für viele" deutlich macht, so stellt sich nicht nur die Frage nach dem inneren Zusammenhang dieser – durchaus unterschiedlichen – Motive, sondern auch die Frage nach der spezifischen passionstheologischen Leistung des Evangelisten.

Die vorliegende Studie vertritt einen dezidiert integrativen exegetischen Zugriff, auf dessen Basis die besondere Ausdrucksfähigkeit der Sühne- und Stellvertretungstheologie als wesentliches Merkmal markinischer Soteriologie nicht nur erhellt, sondern auch in ihrer fruchtbaren Wechselwirkung mit den anderen passionstheologischen Interpretamenten sichtbar gemacht wird.

Erschienen im Frühjahr 2003, bibliographische Angabe:

Alexander Weihs, Die Deutung des Todes Jesu im Markusevangelium. Eine exegetische Studie zu den Leidens- und Auferstehungsansagen (Forschung zur Bibel, Band 99), Echter Verlag, Würzburg 2003 (Dissertation) (668 Seiten).